

Nach dem Drehtag geht es an den Computer



produzierten Bericht: Was soll wann wo passieren? Stimmt das Wetter? Gibt es Strom und Parkplätze, damit man die Kamera, Stativ, Mikrofon und den Scheinwerfer nicht so weit schleppen muss?

Bei der Produktion für die Familienheimbewegung leistet sich das Zwei-Mann-Team besonderen Luxus: Zeit. Die Szenen, die im Haus gedreht werden, müssen ausgeleuchtet werden. Das ist wichtig, denn ohne Licht werden die Bilder matschig, die Farben leuchten nicht und auch bei der Schärfereinstellung gibt es Probleme. Außerdem spielen die Kinder der Familie Oevermann mit. Auch da ist Zeit wichtig. Wenn jemand zu laut lacht oder der Mama in dem Augenblick etwas spannendes erzählen will, wo diese gerade ein Beratungsgespräch fingieren soll, kein Problem „Wir machen das nochmal!“ Genauso unbe-rechenbar sind übrigens Videodrehs mit Tieren: Aber der Filmhund von Familie Marx aus Altenberge wirkt, als hätte er noch nie was anderes gemacht. Seelenruhig liegt er in seinem Körbchen und lässt sich abfilmen. Wenn dann alle Szenen abgedreht

sind, geht es „in den Schnitt“ zurück ins Büro. Vor einem leistungsstarken Rechner mit drei Monitoren behält die Redakteurin eine gute Übersicht: Passen die Bilder zueinander? Stimmt die Tonabmischung? Außerdem müssen noch Grafiken mit Photoshop für die „Bauchbinde“ gebaut werden. So nennt man die Namenseinblendung. Schließlich will der Zuschauer ja wissen, wer da zu ihm spricht. Zum Schluss wird der Film ins Internet hochgeladen und zusätzlich auf DVD gebrannt. Und falls die Laiendarsteller noch keine bekommen haben, so wurden sie Opfer einer der vier Lügen des Fernsehens, die da lauten: „Nein, keine Sorge, der Dreh dauert nicht lange!“ „Nein Danke, wir trinken keinen Kaffee!“ „Ja, wir räumen nach dem Dreh alle Möbel wieder an ihren Platz!“ „Na klar, Sie kriegen auch eine DVD!“

Schauen Sie sich das Ergebnis dieser Dreharbeiten an. Den Film „Mit uns unter ein Dach – Wohnen mit der Familienheimbewegung“ können Sie im Internet unter

www.familienheimbewegung.de sehen.

Auszeichnung für Rudolf Kleverbeck

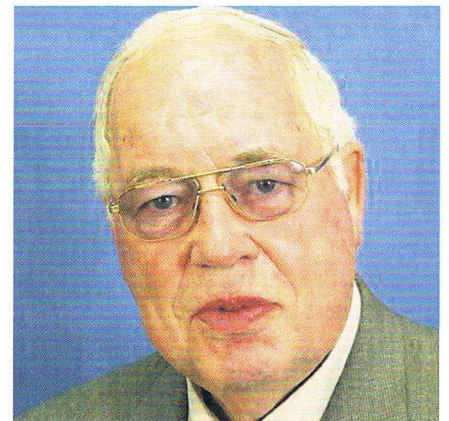
Anlässlich seines 80. Geburtstages am 29. März 2011 wurde der Kreisvorsitzende der Kreisgruppe Ruhr der Katholischen Familienheimbewegung e. V., Rudolf Kleverbeck, (Hattingen-Niederwenigern) vom Geistlichen Beirat des Diözesanverbandes Essen e. V., Prälat Paul Neumann (Wattenscheid) und dem Verbandsgeschäftsführer Andreas Hesener (Münster) in Niederwenigern mit der höchsten Ehrung des Verbandes, dem „goldenen VKS-Ehrenzeichen mit Eichenlaub“ ausgezeichnet.

Rudolf Kleverbeck hat sich über viele Jahrzehnte in besonderer Weise für die Katholische Familienheimbewegung e.V. verdient gemacht. Sein ehrenamtlicher Einsatz für die Mitglieder im Kreisverband Ruhr ging „weit über den normalen Einsatz eines Ehrenamtlichen hinaus“ so Hesener, der darauf hinwies, dass diese höchste Verbands-

auszeichnung in der fast 60-jährigen Vereinsgeschichte weniger als zehnmal verliehen wurde. Prälat Paul Neumann bedankte sich ebenfalls im Namen des Diözesanvorstandes bei Rudolf Kleverbeck und überreichte eine bronzene Plakette mit einer Nachbildung des Engels auf dem Essener Bischofsstuhl des Künstlers Professor Ewald Matarè.

Unter Kleverbeck stieg die Mitgliederzahl des Verbandes im Kreisverband stetig an. Für die Mitglieder hat er viele Dinge auf den Weg gebracht, die den Familienheimbesitzern ein wichtiges Anliegen waren.

Auch ist er ein viel gefragter Ansprechpartner und Ratgeber „seiner Mitglieder“. Der Dank der Verbandsvertreter ging auch an Frau Irene Kleverbeck, die ihren Mann seit vielen Jahren bei der ehrenamtlichen Tätigkeit tatkräftig unterstützt.



Rudolf Kleverbeck

2

2. Quartal 2011
60. Jahrgang
Neubrückerstraße 60
48143 Münster
Telefon (0251) 4901811
Telefax (0251) 4901818
E-Mail: info@vks-muenster.de
Internet:
www.familienheimbewegung.de